

No. 287. Freitags den 5. December 1828.

Bitte an Breslaus wohlthätig gesinnte Einwohner.

Die vielen Armen, welche beim Eintritt der rauhen Jahreszeit an dem nothwendigsten Bedürfnisse, Bekleidung, Mangel leiden, besonders aber die große Anzahl Kinder, welche die Armenschulen besuchen, und deren Eltern nicht im Stande sind, sie mit hinlänglicher Bekleidung zu versehen, veranlaßt uns, die Wohlthätigkeit unserer wohlhabenden Mitbürger, und hoffentlich nicht ohne Erfolg, in Anspruch zu nehmen. Wir bitten dieselben daher so ergeben als dringend, ihre alten abgelegten Kleidungsstücke, Hemden, Stiefeln und Schuhe, so geringe selbige auch in eines jeden Haushaltung scheinen mögen, als eine milde Gabe in das hiesige Armenhaus zu schicken, woselbst Hr. Buchhalter Schiller das Ueberschickte in unserm Auftrage dankbar gegen Quittung in Empfang nehmen wird.

Breslau den 22. November 1828.

Die Armen-Direktion.

Preußen.

Berlin, vom 2. December. — Se. Majestät der König haben dem Ober-Präsidenten im Großherzogthum Posen Johann Friedrich Theodor Baumann den Adelstand zu ertheilen geruhet. Auch haben Se. Majestät den Dr. medicinae Georg Friedrich Hoffmann sen. zu Frankfurt a. M. zum Hofrathe Allergnädigst zu ernennen und das diesfalls ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Durchlaucht der Fürst von Ligne ist von Leipzig hier eingetroffen.

Deutschland.

Karlsruhe, vom 23. November. — Es ist ein erhebender Gedanke, heute im ganzen Umfang des Großherzogthums alle Herzen zur frommen Begehung der Gedächtnißfeier Karl Friedrichs vereinigt zu wissen. Das Andenken der edelsten fürstlichen Seelengröße, der reinsten menschlichen Tugenden zu ehren, versammelt sich heute ein dankbares Volk an den Stufen der Altäre. Was das Fürstenhaus in geheiligten Beziehungen empfindet, theilen wir in treuer Liebe und Ehrfurcht. Wenn keiner im Volke, bei so allgemeiner Bewegung, sich rühmen darf, der Erste zu seyn, so gehört es fortan zu den schönsten Erscheinungen, daß es gewiß für die Gefühle dieses Tages keinen Letzten im Vaterlande giebt! Den Anfang des Kirchenfestes bezeichnete hier die feierliche Choralmusik von dem Thurme. Um 10 Uhr begaben sich die nach dem Programm gebildeten Züge in die verschiedenen Stadtkirchen; die von allen Behörden, dem Magistrat und der Bürgerschaft gewählten Deputationen in die Schloßkirche, wo auch das diplomatische Corps, der Hof, das Staats-Ministerium, die Mitglieder der Kammern, die Deputation der Universität Heidelberg, das Offizier-Corps rc. sich versammelt hatten. Beim Eintritt Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und der Großherzoglichen Familie

ertönte eine angemessene Instrumentalmusik. Nach einer vom Kirchenrath Hüffel gehaltenen, der hohen Bedeutung des Tages entsprechenden Rede, und nach Verlesung der ewig preiswürdigen Antwort Karl Friedrichs trug ein erwähltes Sing-Chor das „Herr Gott dich loben wir" vor. — In der katholischen Kirche hielt der Erzbischof ein großes Pontifikal-Amt. — Mittags war Familientafel im Schlosse. Bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten vereinigte sich das diplomatische Corps und die Deputationen; in frohen Gesellschaften fanden sich vielfach die Gleichgesinnten zusammen. Von 3 — 5 Uhr wurden unter Musikschall vor dem Rathhause, aus begrünten Hütten, Winterkleidungen, Speise und Trank an Arme vertheilt. Abends erleuchtetes Theater. Oeffentliche Lustbarkeiten beschlossen den Tag; Anstand, Ordnung, Sitte verschönerten überall seine Feier.

Ebendaher, vom 24. November. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog, die Großherzogliche Familie, die Prinzessinnen von Schweden, der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels, das diplomatische Corps speisten heute bei Sr. Hoheit dem Markgrafen Leopold, zu welcher Tafel die Minister, der Hof, die Mitglieder der Deputationen, die anwesenden Fremden ꝛc. geladen waren.

Frankreich.

Paris, vom 24sten November. — In dem Messager des Chambres liest man folgenden Artikel: „Mit Vergnügen bestätigen wir heute die glücklichen Fortschritte unseres politischen Ansehens in Europa. Nach so vielem Ruhme, aber auch nach so vielen Unfällen, nimmt Frankreich, unter dem doppelten Schutze des Thrones und der Verfassung, allmählig seine erhabene Stellung wieder ein. Mitten unter den großen Streitfragen, warum es sich in diesem Augenblicke handelt, hat das Cabinet eine rühmliche Neutralität zu bewahren gewußt, und, seinen Bündnissen treu, hat es den Titel der Ehre und Rechtlichkeit, — heutiges Tages die vornehmste Bedingung der Macht und Stärke, — verdient. Man werfe nur einen Blick auf unser Heer, auf unsere Marine; überall wird Frankreichs Flagge mit Achtung begrüßt. Brasilien, Morea sind Zeugen der Herrschaft, die der Name des Königs und unseres schönen Vaterlandes ausübt. Glückliche Unterhandlungen oder die bloße Entwickelung unserer Macht sind hinreichend gewesen, um unseren Rechten Achtung zu verschaffen und die Vollziehung der Verträge vorzubereiten. Das Ministerium ist nicht so eitel, daß es sich das Verdienst von Resultaten beilegen sollte, die wir allein dem Vertrauen Frankreichs zu seinem Könige zu verdanken haben; dieses glückliche Einverständniß allein kann uns unsere ganze frühere Wohlfahrt zurückgeben. Es sey uns indessen erlaubt, darauf hinzuweisen, wie sehr die bösen Prophezeihungen einiger Zeitungen Lügen gestraft worden sind. Die Erfahrung hat die gesunden Köpfe lehren müssen, daß man sich vor jenen ersten allzu lebhaften Eindrücken, die sogleich allen Unglücks-Botschaften Glauben beimessen, einigermaaßen hüten müsse. Wir appelliren daher auch nochmals an die Vaterlands-Liebe unserer Schriftsteller und fordern sie auf, sich in allen Fällen, wo es sich um den Ruhm und die Ehre Frankreichs handelt, sich die schöne Einmüthigkeit der englischen Blätter zum Vorbilde zu nehmen. Gewiß weist die Regierung die Opposition nicht zurück; diese ist rechtmäßig, wenn sie nur die Minister und ihre Handlungen angreift; sobald aber von der National-Würde, von unserm Einflusse in Europa die Rede ist, ist eine verläumderische und leidenschaftliche Politik nicht die eines guten Staatsbürgers. In solchen Fällen möchte es gut seyn, wenn die periodische Presse den Anschwärzungen ihrer Feinde weise Grundsätze entgegenstellte."

Der König hat den Eigenthümern der Krystallfabrik in Baccarat (Meurthe Dep.) zur Bezeugung seiner Zufriedenheit mit dem Zustande ihrer Anstalt, die er bei seiner letzten Reise in Augenschein genommen, eine prächtige Uhr mit Marmorgehäuse, und einem Basrelief, unter dem man die Worte liest: donné par le Roi, so wie sein Portrait, ein Medaillon von weißem Marmor, zum Geschenk gemacht.

Die öffentlichen Blätter enthalten ein Schreiben des neuen General-Postmeisters an seine Untergebenen, worin er diesen die Pflichten eines guten Post-Beamten, vornämlich Verschwiegenheit, Treue und einen unermüdlichen Eifer, einschärft. Unter andern sagt er auch: „Ich weiß, wie sehr die Entfernung meines geachteten Vorgängers, unter dessen Verwaltung so große Verbesserungen statt gefunden haben, und der seinen zahlreichen Untergebenen eher ein Vater als ein Vorgesetzter war, bedauert wird; ich werde mich bemühen, mich einer gleichen Anhänglichkeit würdig zu machen."

Der junge Ravergie, dem vom Minister des Innern ein temporaires Gehalt ausgesetzt ist, um die Asiatischen Provinzen Achalzik und Kars als Naturforscher zu bereisen, befand sich im August-Monat in Tiflis, von wo er sich nach Elisabethpolis begeben wollte, um die dortigen Alaunwerke, die noch kein Europäischer Naturforscher sah, zu besuchen. Herr Ravergie will über die Gebirge Bambaki und Samkheti nach Tiflis zurückkehren.

Der Oberst Fabvier begiebt sich von hier nach Toulon, wo er sich einschiffen wird. Er wird das Kommando des General Church übernehmen, gegen den, wie man versichert, der Oberst Fabvier persönliche Beweggründe zu sehr ernsten Beschwerden hat. — Oberst Orfano, der Unglücksgefährte des Fürsten Alex.

Ypsilanti, der sich jetzt hier befindet, wird demnächst nach Griechenland abgehen.

Nach der Gazette de France haben, laut Schreiben aus Cadix vom 7ten d. M., Marokkanische See-Räuber 2 englische Kauffahrtei-Schiffe gekapert, die mit Türkischen Pässen segelten, und sie nach Tanger gebracht, wo sie, auf Reclamation des englischen Consuls, wieder frei gegeben wurden. Damit aber nicht zufrieden, fordert der Consul Schaden-Ersatz und unterstützt sein Begehr mit 2 englischen Kriegs-Corvetten, die, wie man sagt, zu diesem Zwecke vor Tanger erschienen sind.

Es ist bereits vor mehreren Wochen erwähnt worden, daß, einem Gerüchte zufolge, der Mexikanische Congreß Herrn Laisné de Villeveque, Deputirten des Loiret, unweit Vera-Cruz einen bedeutenden Landstreich (angeblich 600,000 Q.Morgen) als Belohnung für seine Bemühungen geschenkt habe, Frankreich zur Anerkennung der neuen Süd-Amerikanischen Staaten und zur Abschließung eines Handels-Vertrages mit Mexiko zu bewegen. Dieses Gerücht hat sich bestätigt. „Herr Laisné de Villeveque" so berichtet wenigstens das Journal du Havre und nach ihm auch der Moniteur, „wurde unlängst zum Handels-Minister berufen; dieser theilte ihm eine Depesche des Französischen General-Consuls in Mexiko mit, worin derselbe den Minister von der gedachten Schenkung in Kenntniß setzt, den Werth derselben unter den gegenwärtigen Conjuncturen, wo für jene Länder eine neue Aera beginne, ganz besonders heraushebt, und zugleich den Wunsch zu erkennen giebt, daß die Regierung die Colonisirung des abgetretenen Landstrichs möglichst befördern möge, da derselbe binnen Kurzem Frankreich zum Herrn des Handels von Mexiko und der ganzen Küste des stillen Oceans machen könne. Der Minister hat demzufolge Herrn Laisné de Villeveque seine Unterstützung zugesichert. Schon haben sich einige Gesellschaften gemeldet, welche den Anbau des abgetretenen Gebietes übernehmen wollen. Die Zahl der Personen, die dorthin geschickt zu werden verlangen, ist unglaublich. Herr Laisne de Villeveque hat bereits mehrere Feldbauer angeworben, und Herr Athanasius de Villeveque, ein Verwandter des Eigenthümers, wird sich binnen Kurzem einschiffen, um sich in eigener Person von der örtlichen Beschaffenheit zu unterrichten."

Man erzählt sich in Paris, in den ersten Zeiten der Omnibus habe die Herzogin von Berry, welche gern an allem selbst Theil nimmmt, was den Parisern Unterhaltung gewährt, große Lust gehabt, auch die Omnibus zu versuchen. Der König habe 200 Louisd'or gewettet, daß sie es nie wagen würde, mit allerhand Leuten in einem solchen Wagen zu fahren. Sie sey indeß eines Morgens in der Frühe mit einer Hofdame aus dem Palast geschlüpft, und auf dem Boulevard in ein eben abgehendes Omnibus eingestiegen. Nachdem sie hin und zurückgefahren, sey sie triumphirend wieder in den Palast zurückgekommen und habe dem König die 200 Louisd'or abgefordert.

Am 24ten sollte das prächtige Mobiliar des engl. Gesandten Lord Grenville, der Paris verläßt, versteigert werden.

Spanien.

Madrid, vom 13ten November. — Gestern aus Galizien hier eingegangenen Briefen zu Folge, befindet sich Portugal im vollkommenen Aufstande und der Generalkapitain der Provinz ist bereits mit Truppen, von Sant Jago nach der portug. Grenze aufgebrochen. Ueber das, was im Innern jenes Landes vorgeht, erfährt man hier gar nichts. Die portug. Briefe sind fast ganz ausgeblieben und die wenigen, welche man erhält, eröffnet gewesen. Nichtsdestoweniger weiß man durch Reisende, daß zahlreiche Guerillas in den nördlichen Provinzen von Portugal umherstreifen und auf Porto losgingen, und daß, einige Tage vor der Abreise jener Reisenden, eine allgemeine Empörung (in jener Gegend) ausgebrochen war. (?)

Cadix. Die Gesundheitsjunta dieser Provinz hat, zum zweiten Male, durch eine Verfügung von gestern, alle Verbindung mit Gibraltar aufgehoben. Diese Maaßregel gründet sich auf offizielle Nachrichten, daß nämlich in Algesiras mehrere Personen am gelben Fieber gestorben seyen. Die Gesundheitsjunta dieser Stadt behauptet dagegen, daß eine andere ansteckende Krankheit ihren Tod herbeigeführt habe.

Es sind mehrere Schiffe aus unserm Hafen ausgelaufen, unter andern die Corvette Asia, die 140 Freiwillige für das in Havana stehende Regiment an Bord hat. Die Kriegsfregatte Casilda diente ihr zur Bedeckung.

Portugal.

Lissabon, vom 13. November. — Die Hofzeitung vom 10ten d. M. enthält über den Unfall, von welchem Dom Miguel betroffen worden ist, folgendes offizielle Bülletin: „Se. Maj. waren mit den Durchlauchtigen Infantinnen auf einer Fahrt nach Ihrem Landsitze Caxias begriffen, als die scheu gewordenen Maulthiere flüchtig wurden und den Wagen umwarfen. Se. Maj. hatten das Unglück, den rechten Schenkel zu brechen; glücklicherweise war der Bruch nur einfach und von einer nur leichten Contusion begleitet. Es wurden sogleich Blutegel und ein lindernder Verband angewendet. Se. Majestät befinden sich übrigens wohl. Die Infantin Donna Isabelle Maria erhielt eine leichte Wunde und Contusion in der Gegend der Stirn und Donna Maria Assumçao eine leichte Contusion am linken Schenkel." In einem spätern, als Supplement der Hofzeitung gegebenen, Bülletin heißt

es, daß Se. Maj. die Nacht sehr ruhig geschlafen hätten, und kein sonstiges Uebelbefinden empfänden; auch der Zustand der Infantinnen unverändert sey. Nach dem Bülletin vom 11ten hatte sich bis dahin keine Veränderung ergeben. Die Bülletins sind aus dem Pallast von Queluz datirt und unterzeichnet: J. J. Vieira, Baron von Queluz, erster Wund-Arzt des Königreiches; A. J. Farto, Honorar-Wund-Arzt und M. Lopez de Carvalho.

Einer Angabe in der heutigen Gazete zufolge, haben die Anhänger D. Petro's zum Erkennungszeichen schwarze Haarringe gewählt. Auf den Grund dieser Angabe wird die Polizei auf alle diejenigen aufmerksam gemacht, welche dergleichen Ringe tragen.

Das Journal des Débats giebt folgendes Schreiben aus Lissabon vom 8. November: „Wir haben jetzt Nachrichten von der Expedition, welche Don Miguel gegen die Insel Terceira geschickt hat; vergeblich wurde die Insel zweimal aufgefordert, sich unbedingt zu unterwerfen. Der Befehlshaber der Expedition versuchte dann, sie durch Unterhandlungen in seine Gewalt zu bekommen; aber die Einwohner und die Garnison wiesen einmüthig alle Vorschläge zurück, zuletzt unternahm er einen zweimaligen Landungs-Versuch, aber auch dieser wurde mit großem Verluste für Don Miguel's Truppen zurückgeschlagen. Der Anführer der Flotte hat dann nichts weiter unternommen, und sich darauf beschränkt, im Angesichte der Insel zu kreuzen, und neue Verhaltungs-Befehle abzuwarten. Die Nachrichten über den Zustand der azorischen Inseln sind sehr betrübend. Die Verfolgungen und Verhaftungen sind dort noch häufiger als in Portugal, und zu diesen politischen Uebeln hat sich noch ein furchtbarer Orkan gesellt, der 36 Stunden dauerte; der Schaden, den er auf den Inseln verursacht hat, wird auf 5 Millionen Franken geschätzt. — Es ist hier ein Courier von dem Grafen d'Aponte aus Paris angekommen, unmittelbar darauf versammelte sich der Minister-Rath unter dem Vorsitze Don Miguel's im Pallaste das Necessidades. Die Depeschen des Grafen d'Aponte melden, daß das Cabinet der Tuilerien in die Vorschläge Don Miguel's nicht eingehe, und über die Bedingungen, unter denen es ihn als König anerkennen wolle, ganz mit England einverstanden sey. Diese Bedingungen sind, wie man sagt, folgende: eine allgemeine Amnestie zu bewilligen; das Versprechen, die junge Königin zu heirathen; den Königstitel abzulegen und erst nach vollzogener Vermählung wieder anzunehmen; endlich in der Zwischenzeit den Titel eines Regenten im Namen der Königin Donna Maria anzunehmen. So wie sich Don Miguel über die ähnlich lautenden Depeschen, welche Graf Daseca aus London negativ erklärt hat, so hat tr auch in dieser Sitzung geäußert, er wolle sich lieber unter den Ruinen von Lissabon begraben lassen, als eine allgemeine Amnestie bewilligen und noch weniger werde er jemals seine Nichte unter den angegebenen Bedingungen heirathen. Aus folgendem Decrete erhellt, daß Don Miguel auch den Geistlichen nicht mehr recht traut, und unter ihnen eine ähnliche Reinigung wie unter den Civil- und Militair-Beamten vornehmen will. — „Decret an alle ehrwürdige Erzbischöfe und Bischöfe des Königreichs. — Es gefällt dem Könige, unserem Herrn, zu erklären: daß es dem Besten des Staats zuträglich sey, die Pfarrer, welche Anhänglichkeit an die verderblichen revolutionairen Principien gezeigt haben, von ihren Pfarren zu entfernen. Ferner ist es der Wille Sr. Majestät, daß keine geistliche Pfründe weder von den Bischöfen noch von weltlichen Patronen an Geistliche von der oben bezeichneten Art vergeben werde. Damit dieses Decret mit mehr Sicherheit vollzogen werden könne, will der König, daß Sie über die Ansichten der Geistlichen, welche Pfarren oder Pfründen in Ihrer Diöcese besitzen, oder spätere Ansprüche darauf haben könnten, die genauesten Nachforschungen anstellen.

England.

London, vom 25. November. — Als Se. Maj. sich gestern zur Cour nach dem Schlosse zu Windsor begaben, wurden Höchstdieselben von der am Wege versammelten Volksmenge mit großer Begeisterung empfangen und konnten aus den Mienen der Anwesenden und aus ihrem wiederholten Jubelruf erkennen, welche Freude Höchst Ihre Genesung überall verbreitet hat. — Nach der Geheimen-Raths-Sitzung ertheilte der König dem Lord Canzler, dem Grafen Aberdeen und Herrn Peel Audienzen.

„Endlich", sagt der Courier mit Bezug auf diejenigen Blätter, welche den Gesundheitszustand des Königs als schwankend und bedenklich darzustellen pflegen, „werden selbst die größten Zweifler anerkennen, daß Se. Maj wiederhergestellt sey, sie müßten denn nicht zugeben wollen, daß selbst das Ausgehen, Besuche im Schlosse von Windsor annehmen, Spatzierenfahren, Geschäfte verrichten, Unterzeichnung einer großen Menge von Ausfertigungen, noch immer nicht für die Gesundheit des Königs sprechen. Das Aussehen Sr. Maj. hat sich sehr gebessert und man kann Höchstdieselben als gänzlich von dem Gichtanfall wiederhergestellt betrachten. Diese Meldung wird eben so viel Vergnügen verbreiten, als die beunruhigenden Gerüchte, welche seit einigen Tagen umhergingen, Schmerz verursachten. In der Betrübniß, welche die Letzteren veranlaßten, hätten Se. Maj. einen Beweis finden können, welch einen Werth Dero getreue Unterthanen auf die Erhaltung dieses kostbaren Lebens legen."

Die Times bemerkt in Bezug auf die Portugiesischen Angelegenheiten, daß die Conferenz, welche dieser

Tage zwischen Marquis von Palmella und dem Herzoge von Wellington stattgefunden, und die unmittelbar darauf erfolgte Rückkehr des Herzogs Anlaß zu dem Gerüchte gegeben habe, daß für das unglückliche Portugal eine wichtige Krisis im Werke sey; allein, sagt die Times, welche Besserung könnte doch wohl plötzlich für dasselbe entstehen? Selbst der Tod Dom Miguels würde schwerlich einen Einfluß auf das Britische Cabinet und insonderheit auf das Haupt desselben ausüben. Inzwischen, man sagt, Marquis von Palmella habe Beglaubigungsbriefe von Dom Pedro überreicht, wodurch er zum Botschafter am Britischen Hofe Namens der Königin Maria ernannt sey. Es hätte gewiß kein mehr Geeigneter dazu gewählt werden können; allein man behauptet, unsere Regierung könne ihn in diesem Charakter nicht anerkennen, und es gab bis jetzt noch kein Beispiel, daß der Vormund eines minderjährigen Fürsten das Recht ausgeübt hätte, einen Botschafter an einem fremden Hof zu ernennen.

Das Falliment des hiesigen Banquier-Hauses Frys und Chapmann, dessen Passivum auf 500,000 Pfund geschätzt wird, verursachte gestern einige Bestürzung an der Börse und ein Weichen der Consols von ½ pCt. und der Schatzkammer-Scheine von 69 auf 47. Heute hatte man sich jedoch bereits wieder völlig beruhigt.

Der durch sein tapferes Benehmen bei St. Jean d'Acre berühmte Sir Sidney Smith, dessen gewöhnlicher Aufenthalt Paris ist, hat seinen Freunden in England einen Besuch abgestattet; er ist jetzt 63 Jahr alt und genießt einer vortrefflichen körperlichen und geistigen Gesundheit. Seiner Meynung nach, die für competent gehalten wird, gehört der oft besprochene Canal, welcher das Rothe Meer mit dem Mittelländ. verbinden soll, zu den sehr wohl auszuführenden Plänen.

„Der einheimische Weitzen," sagt die Times, „hat jetzt nicht nur den Preis, bei welchem die Abgabe auf den eingeführten Artikel die niedrigste ist, erreicht, sondern auch überschritten. Daher wird der Weitzen unter Verschluß verkauft werden, und es werden, wie wir hoffen, neue Einfuhren statt finden, bevor die Strenge des Winters eintritt — bevor der Handel des Nordens „in eisige Ketten" geschmiedet wird. Es ist merkwürdig, daß, wenn der Weizen 73 Shilling per Quarter erreicht, die Abgabe auf den fremden Artikel auf 1 Shill. fixirt wird. Dies ist in der That nicht viel; aber wir können nicht umhin, zu glauben und zu empfehlen, daß das Einkommen bei der Einfuhr-Abgabe auf Korn aller Arten in Betracht gezogen werden sollte. Man möge sich daran erinnern, daß der Grundsatz der verbietenden Abgaben uns beinahe in einen Krieg mit Amerika verwickelt hat, und daß wenigstens Handels-Feindseligkeiten mit jenem Lande begonnen und die Aussichten eines freien Verkehrs verdunkelt haben. Man lasse, wie auch der Preis im Inlande beschaffen seyn möge, den fremden Weitzen zu solchen Bedingungen zu, welche den größten Betrag der Abgabe gewähren, und man wird nicht nur einige auf dem Landbau lastende Abgaben aufheben, sondern Britischer und fremder Weizen werden keine Concurrenz mit gemahlenen Steinen auszuhalten haben. *) Da die Einfuhr-Abgabe nicht niedriger seyn kann als sie jetzt ist, und der unter Verschluß befindliche Weitzen nicht mehr als 300,000 Quarter betragen soll, so läßt sich vermuthen, daß das Ganze wohl consumirt werden dürfte. Indessen bekennen wir, daß wir selbst jetzt keine große Minderung im Markt-Preise des Getreides erwarten, wofern nicht neue Einfuhren schnell die Leere ausfüllen."

Eine hiesige Zeitung sagt, es würde eine ewige Schande für England bleiben, wenn die für den Tunnel fehlenden 75,000 Pfd. St. nicht noch subscribirt würden, und diese großartige Unternehmug aufgegeben werden müßte.

Nach den Einfuhr-Listen aus Poot-Glasgow und Greenock sind neuerlich große Quantitäten von Waaren ausgeführt worden. In einem Fahrzeuge sind gegen 150,000, in einem andern 80,000, in einem dritten über 230,000 Yards Baumwollen-Güter und in einem vierten 220,000 Yards Leinen-Waaren nach Amerika verschifft worden. Die Glasgow Chronicle sagt, die letzten Banquerutte in Glasgow hätten den Ausfuhr-Handel des Clyde nicht beeinträchtigt.

Vier von den Wasser-Compagnien der Hauptstadt wollen das Parlament um Ermächtigung ersuchen, ihren Wasser-Vorrath dadurch, daß sie ihn aus einer höheren und reineren Quelle entnehmen, zu verbessern.

Bei einem kürzlich dicht bei dem neuen Palaste (Bukingham-Hause) in einer Hütte der Arbeiter ausgebrochenen Feuer, wurde der Palast selbst nur durch die Anstrengungen der in der Nähe in der Kaserne liegenden Soldaten gerettet, die augenblicklich zur Hülfe herbeieilten. Es war Abends 7 Uhr und die ganze Gegend, der Park u. s. w. so erhellt, daß man jeden Gegenstand genau unterscheiden konnte. Dem Andringen des Volks zu dem Pallast konnte nur durch die Soldaten gesteuert werden. Die Arbeiter werden bei diesem Feuer einen bedeutenden Verlust erleiden, da sehr viel Werkzeug verbrannt ist. Die Spritzen kamen bald, fanden aber das Feuer schon durch die Soldaten gelöscht.

Genauere Untersuchungen über das Unglück im Conventgarden-Theater haben ergeben, daß die Arbeiter des Theaters (von denen einer umgekommen ist) an dem Unglücksfalle selbst Schuld gewesen sind.

*) Diese letzten Worte beziehen sich auf die schaudererregende Thatsachen, daß in mehreren Dampfmaschienen in Derbyshire Steine zu Mehl gerieben werden, um letzteres zu verkaufen und alsdann mit dem Weitzen-Mehl zu vermischen.

Die Eigenthümer hatten, wie schon früher erwähnt, beschlossen, den Gebrauch des Gases im Innern des Theaters ganz einzustellen, und deswegen Leute von einer öffentlichen Gasanstalt kommen lassen, den (im Untergeschoß des Theaters selbst befindlichen) Gasometer von allem noch darin befindlichen Gas zu leeren. Diese Leute hatten alle möglichen Vorsichtsmaaßregeln angewandt, eine Explosion zu verhüten, und die, nicht unmittelbar unter ihrer Aufsicht stehenden, Arbeiter ermahnt, auf ihrer Hut zu seyn. Dieser Vorsicht ungeachtet, war indeß, während der Aufseher der Gasarbeiter zum Essen gegangen war, einer der Theaterarbeiter, in seinem großen Eifer, das Gas los zu werden, hingegangen und hatte ein Loch in den Gasometer gebohrt, um das Gas auszubrennen. Die Flamme theilte sich dem, in dem Gasometer noch befindlichen, flüchtigen Oele mit; hierdurch entzündete sich das in den Gängen befindliche Gas und so entstand das Feuer. Der Umstand, daß das Theater auf starken Gewölbebogen ruht, ließ übrigens keinen Schaden für das Gebäude selbst befürchten.

Calcutta-Blätter bis zum 7ten Juni melden aus Moffusil, daß die Indigo-Erndte, trotz der Trockenheit des Klimas, vortheilhaft ausfallen werde. Der Gouverneur Walker hat Sr. Hoh. dem Naib-i-Mooktar einen Staatsbesuch gemacht, und ist mit den gewöhnlichen Ehrenbezeigungen von demselben empfangen worden. — Das Korn stieg auf dem Markte von Calcutta im Preise. — Die dortigen Blätter geben Nachrichten von den Operationen der Armee in Scindiah. Ein Detaschement war nach dem Dorfe Iballoota abgezogen, um den Platz zu berennen und die widerspenstigen Truppen zum Gehorsam zurückzubringen. Die Belagerten machten indessen einen heftigen Ausfall auf die Sepoys, wobei Viele getödtet und verwundet wurden. Die Armee in Rungett-Singh war um zwei Tagemärsche gegen Lahore vorgerückt. Zu Attock hat man entdeckt, daß mehrere der öffentlichen Beamten von den Kaufleuten bestochen worden sind und dafür geringere Abgaben von den eingeführten Waaren gefordert haben.

Niederlande.

Brüssel, vom 24. November. — Der russische Cabinets-Courier, der die Nachricht von dem Tode der Kaiserin Mutter von Rußland hierher brachte, ist gestern mit Depeschen nach St. Petersburg zurückgekehrt.

In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der General-Staaten ist derselben dem Vernehmen nach, außer dem Berichte der Commission über verschiedene Gegenstände, ein Handelsvertrag mit Mexiko und eine Menge von Bittschriften mitgetheilt worden.

Rußland.

St. Petersburg, vom 22. November. — Begierig, die verehrten Züge Ihrer Maj. der Kaiserin Maria Feodorowna noch einmal zu betrachten, erwarteten die Einwohner von St. Petersburg ungeduldig die Zeit, wo es ihnen erlaubt seyn würde, den sterblichen Ueberresten der erhabenen Fürstin, deren Andenken unauslöschlich in Aller Herzen steht, die letzte Ehre zu erweisen. Am vorigen Sonntage den 16ten d. M. wurde die Leiche Ihrer Maj. der hochseligen Kaiserin auf das Trauergerüst gestellt, und seit diesem Tage eilt die ganze Bevölkerung der Hauptstadt und der Umgegend nach dem Winter-Pallast mit dem Schmerze einer trauernden Familie, welche den Zoll ihrer Thränen auf dem Grabe der besten der Mütter darbringt. Dem Tageslichte verschlossen, ist der Saal der Chevalier-Garde, in welchem die hohe Leiche ausgestellt ist, ganz mit schwarzen Draperieen behangen, welche mit silbernen Frangen eingefaßt sind; von silbernen Sternenkronen umgebene Kreuze, silberne Quasten und Schnüre schmücken diese Behänge, auf denen der Namenszug Ihrer Majestät und die Wappen von Rußland und Würtemberg angebracht sind. Im Mittelpunkte dieser Insignien und zu beiden Seiten des Katafalks befindet sich das rührende Emblem eines Pelikan, der sich die Brust öffnet, um seine Jungen zu nähren. Cypressen- und Palmenzweige sind kreuzweise an der Wölbung des Gewölbes angebracht, die gleichfalls schwarz überhangen ist, und bilden Cassetten, in denen man dieselben Wappen und den gekrönten Namenszug Ihrer Maj. der hochseligen Kaiserin erblickt. Derselbe Namenszug ist an den beiden Enden der Wölbung des Saales, und auf dem Thronhimmel des Katafalks angebracht. An den vier Ecken des Katafalks stehen auf silbernen Piedestals die Statuen des Glaubens, der Hoffnung, der Bescheidenheit und der christlichen Liebe. Silberne Kandelabers tragen längs den Trauerbehängen und den Todtenlampen eine Menge von Kerzen. Im Mittelpunkte dieses Trauerkreises erheben sich vier massive Pfeiler, in Form alter Sarkophage, mit reichen aus Silberstoff bestehenden, und mit Hermelin besetzten Draperieen behangen, und mit goldenen Frangen, Quasten und Troddeln verziert, welche den von Lichtern strahlenden Thronhimmel des Katafalks umgeben. An jeden dieser Pfeiler lehnt sich ein Engel in der Stellung des Schmerzes und betrachtet den Sarg, welcher auf einem mit karmoisinfarbenem Sammet überzogenen Sockel und über einer Estrade von drei Stufen ruht; auch auf dieser stehen prachtvolle goldene Kandelabers. Diese vier Statuen sind ganz vergoldet und stehen auf silbernen Fußgestellen. Auf der untersten Stufe der Estrade, zu Haupten des Sarges, liegen auf Kissen von Goldstoff, die Kaiserliche Krone auf einem goldenen Fußgestell und die Insignien des St. Andreas- und des Katharinen-Ordens, gleichfalls auf goldenen Tabourets. Zu Füßen und am Saume des aus Goldstoff bestehenden mit Hermelin ausgeschlagenen und mit Wappen bedeckten Leichentuches, das über den Sarg

gebreitet ist, liegen auf sechs ähnlichen Tabourets die Insignien des Alexander-Newsky-, St. Annen-, des Preußischen Louisen-Ordens, so wie der Orden des heiligen Johann von Jerusalem und der der Maria Louise von Spanien. Zur Seite stehen zwei mit karmoisinfarbenem Sammet bedeckte Betpulte; auf einem liegt das Ihrer Majestät gehörige Heiligenbild, an dem andern liest ein Erzpriester mit zwei Diaconen Tag und Nacht die heiligen Evangelien. Auf derselben Seite am Ende des Saales liegt auf einem Tische der Sargdeckel, auf dem ein Schild mit dem Wappen des Reiches und mit folgender Inschrift angebracht ist: „Die Kaiserin Maria Feodorowna, Gemahlin des Kaisers aller Reußen, Pauls I., geborne Prinzessin von Würtemberg, geboren am 14ten October 1759, gestorben am 24. October des Jahres 1828, beerdigt am November."

Programm über die Beerdigungs-Feierlichkeiten Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Maria Feodorowna.

Die Trauer-Commission wird durch die Polizei den Tag bekannt machen lassen, welcher für die Fortbringung der hohen Leiche vom kaiserl. Winterpallast nach der Cathedrale der Apostel Peter und Paul bestimmt werden wird. Am Tage vorher werden Herolde mit dem gewöhnlichen Ceremoniel eine Proclamation ausrufen, daß die Leiche Ihrer kaiserl. Majestät von dem kaiserl. Winterpalais am —— Tage des laufenden Monats November nach der Cathedrale der heiligen Apostel Peter und Paul gebracht werden wird. Am bestimmten Tage wird die Feierlichkeit durch drei Kanonenschüsse von den Wällen der Festung von St. Petersburg um 7 Uhr Morgens angekündigt werden; bei diesem Zeichen werden alle die Personen, welche den Zug bilden sollen, sich versammeln, nämlich die Mitglieder der heiligen Synode und die Geistlichkeit des kaiserl. Hofes in der Kapelle des Winterpallastes, die übrigen Mitglieder der Geistlichkeit an den ihnen bestimmten Orten, die Mitglieder des kaiserl. Rathes in dem Saale der Ehrendamen, und die Senatoren in dem weißen Saale, die General-Adjutanten und Adjutanten des Kaisers, so wie die Hofchargen in dem Dienstzimmer Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin; die Personen, welche die kaiserl. Krone und die Ordens-Insignien tragen sollen, sammt ihren Assistenten, den beiden Herolden, die diesen Insignien vorgehen, ferner die Ceremonienmeister, der Ober-Ceremonienmeister und der Ober-Marschall sammt den Mitgliedern und Beamten der Trauer-Commission in dem Zimmer, wo das Trauergerüst aufgeschlagen ist. Die Beamten und Offiziere, welche den Zug bilden, seyen es, daß sie den Deputationen der Verwaltungs- und gerichtlichen Behörden angehören, oder daß sie die Fahnen und Schilder zu tragen haben, so wie alle andere Beamten, versammeln sich sectionsweise mit ihren Ceremonienmeistern in den ihnen zu diesem Behufe bezeichneten Häusern. Die Truppen bilden auf beiden Seiten des Weges, den der Trauerzug zu nehmen hat, Spaliere, von dem Hauptthore des Winterpallastes an bis zur Cathedrale der heiligen Apostel Peter und Paul. Die Grenadier-Compagnie des Pallastes wird die beiden Seiten des Säulenganges und der großen Treppe von dem innern Perron an bis nach dem Hofe des Pallastes besetzen. Sobald der Sarg auf den Trauerwagen gehoben worden, wird diese Compagnie in dem Säulengange 2 Pelotons bilden, und so den Hofchargen in der Ordnung folgen, welche durch das Programm des Trauerzuges festgesetzt werden wird. Bei dem Austritte aus dem Pallaste wird der Zug, um sich nach der Festung Peter und Paul zu begeben, die Million, das Marsfeld, den Platz mit dem Monumente des Fürsten Suwarow und die Dreieinigkeits-Brücke passiren. In dem Augenblicke, wo JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung JJ. KK. HH. in dem Zimmer angekommen seyn werden, wo sich die hohe Leiche befindet, wird ein zweites Signal von drei Kanonenschüssen von den Wällen der Festung herab, den Personen, welche zu dem Zuge gehören, ankündigen, daß sie die Häuser, wo sie sich versammelt, zu verlassen, und sich in der durch das Programm bestimmten Ordnung dem Trauerzuge anzuschließen haben. Nach einer kurzen Litanei, welche Se. Eminenz der Metropolitan von Nowgorod und St. Petersburg, Seraphim, umgeben von der hohen Geistlichkeit, am Katafalke absingen wird, werden 4 Kammerherren das Leichentuch wegnehmen, und 2 Kammerherren die Schleppe des kaiserlichen Mantels aufheben und sie in den Sarg legen, 4 Kammerjunker werden, unterstützt von denjenigen Kammerdienern der hochseligen Kaiserin, welche den Rang der 6ten Klasse haben, den Deckel des Sarges auf den Katafalk tragen, und den Sarg schließen; alsdann werden die Personen, welche die kaiserliche Krone und die Ordens-Insignien zu tragen haben, dieselben von den Tabourets, worauf sie sich befinden, wegnehmen, und in ihrer Section die durch das Programm ihnen angewiesenen Stellen einnehmen. Die Personen, welche zu dem Hofstaate der hochseligen Kaiserin gehörten, heben alsdann, unterstützt von den Kammer-Husaren, den Kammer-Kosaken, einem Unteroffizier und einem Gemeinen des Kürassier-Regiments der verstorbenen Kaiserin, den Sarg auf, tragen ihn bis an den Trauerwagen, der in dem großen Hofe an dem Perron, welcher dem Hauptthore gegenüber ist, hält, und stellen ihn auf denselben. Die Kammerherren, die das Leichentuch vorgetragen haben, legen dasselbe wieder auf den Sarg. Auf ein drittes Signal von 3 Kanonenschüssen von den Wällen der Festung herab, wird sich alsdann der Trauerzug unter dem Geläute aller Glocken in Bewegung setzen. Während der ganzen Dauer

desselben, und bis zu dem Augenblicke, wo die sterbliche Hülle der hochseligen Kaiserin auf den zu diesem Behufe in der Cathedrale der heiligen Apostel Peter und Paul errichteten Katafalk gehoben worden, wird von Minute zu Minute ein Kanonenschuß von der Festung ertönen. Die Truppen, welche mit umgekehrten Waffen das Spalier bilden, werden der hohen Kaiserin, indem sie bei ihnen vorbeigefahren wird, die militairischen Honneurs bezeigen. Mittlerweile und bis zur Ankunft der hohen Leiche in der Cathedrale der heiligen Apostel Peter und Paul wird daselbst von einem Erzbischofe das Hochamt gehalten. Bei der Ankunft wird der Sarg von dem Trauerwagen gehoben, und von denselben Personen, welche ihn aus den inneren Gemächern nach dem Perron des Pallastes getragen, auf den Katafalk gehoben; vier Kammerjunker, unterstützt von den mit der 6ten Klasse rangirenden Kammerdienern, öffnen den Sarg und legen den Deckel auf einen dazu bestimmten Tisch; die beiden ältesten Kammerherren nehmen aus dem Sarge die Schleppe des kaiserlichen Mantels heraus und breiten sie aus, und die Kammerherren, welche das Leichentuch getragen haben, breiten es wieder über die hohe Leiche aus. Die kaiserliche Krone und die Ordens-Insignien, die in dem Trauerzuge getragen werden, werden zu beiden Seiten des Sarges auf Tabourets gelegt, worauf der Metropolitan, assistirt von der hohen Geistlichkeit, das Todtenamt nach den Gebräuchen der griechisch-russischen Kirche verrichten wird. Nach Beendigung desselben, und sobald der sterblichen Hülle der hochseligen Kaiserin glorreichen Andenkens durch die hohen Mitglieder der kaiserl. Familien und durch die ausgezeichnetsten Personen die letzte Ehre wird erzeigt seyn, nehmen 4 Kammerherren das Leichentuch fort und tragen es nach dem Altare, während 2 andere die Schleppe des kaiserlichen Mantels in den Sarg legen und die Kammerjunker, unterstützt von den Kammerdienern, den Sarg schließen. Dieser wird hierauf von denselben Personen vom Katafalke gehoben, welche ihn aus den innern Gemächern des Pallastes getragen hatten, und die, unter Vortritt des Metropolitans und der Geistlichkeit, ihn jetzt nach der im innern Raume eingerichteten Gruft bringen, wo sie ihn nach den letzten Todtengebeten einsenken. In diesem Augenblicke geben sämmtliche Truppen, welche sich bei der Feierlichkeit unter den Waffen befinden, ein Peloton-Feuer, und sowohl von den Wällen der Festung herab, als von allen Batterien werden Artillerie-Salven gegeben. So endigen die der sterblichen Hülle der hochseligen Maria Feodorowna glorreichen Andenkens zu erweisenden Ehrenbezeigungen. Die kaiserl. Krone und die Ordens-Insignien, welche im Trauerzuge getragen werden, werden mit dem angemessenen Ceremoniel durch den Ober-Marschall nach dem Winterpallaste Sr. Majestät des Kaisers zurückgebracht.

(gez.) Der Ober-Marschall
Graf Mussin-Puschkin-Bruce.

Gestern gegen 10 Uhr Abends setzte sich das Eis in der Newa.

In Petropawlowsk in Kamtschatka war der vorige Winter sehr kalt und stürmisch; für die Jäger war er sehr günstig, so daß Zobelfelle zu 10 Rub. Assign. (etwa 2⅔ Rub. Bco.) das Stück verkauft wurden. Am 6ten April Morgens war der Schnee auf einer Strecke von 100 Werst im Umkreise des Hafens, und auf dem ganzen See Werchsturie, mit einer Nuß ähnlichen Asche bis zu einer Höhe von 2 Zoll bedeckt.

Odessa, vom 15. November. — Es ist hier auf Befehl Sr. Excell. des Herrn General-Gouverneurs von Neu-Rußland und Bessarabien bekannt gemacht worden: daß alle Personen, die, in Folge der, von der Pforte nach der Schlacht von Navarin ergriffenen Maaßregeln, Forderungen an dieselbe zu machen haben, solche, von heute an, binnen 4 Wochen anmelden sollen.

Se. Majestät der Kaiser haben den General Graf Langeron, vermittelst eines besonderen Schreibens, Ihre Allerhöchste Zufriedenheit mit dem Eifer und der Umsicht zu erkennen gegeben, mit welchen derselbe das, durch Uebertragung des Befehles über die in der Wallachei befindlichen Truppen, ihm bewiesene Vertrauen zu rechtfertigen gewußt hat.

6800 türkische Kriegs-Gefangene von der Garnison von Varna gingen in diesen Tagen unter Escorte zweier Jäger-Regimenter bei Satunnow über die Donau. Se. Excell. der General Uschakoff befindet sich seit einigen Tagen hier.

Im Laufe der letzten Woche war es im Handel stille. Die Frage nach Getreide scheint nachgelassen zu haben, dagegen zeigen sich mehr Liebhaber für Oel, Rosinen und Baumwolle.

Todes-Anzeige.

Das gestern Morgens um 2 Uhr erfolgte Ableben meiner geliebten Gattin, Emilie Ulrike geb. Kubale, in dem frühen Alter von 24 Jahren, zeige ich, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Pürschkau den 3. December 1828.

Oberamtmann Rothenbach.

Theater-Anzeige.

Freitag den 5ten: Auf allgemeines Verlangen: Gabriele. Gabriele, Dem. Caroline Sutorius vom Königl. Hoftheater zu Berlin. Hierauf: Die Wiener in Berlin. Kathe, Dem. Caroline Sutorius.

Beilage zu No. 287. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 5. December 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:
Encyklopädie der speciellen Naturgeschichte von Dr. C. Naumann, Dr. H. Reichenbach und Dr. F. Thienemann. 3r Bd. Lehrbuch der Zoologie. 8. Berlin. 2 Rthlr.
Hanstein, Dr. G., Erinnerungen an Jesus Christus. Zehn Predigten zur Fasten-, Oster- u. Advents-Zeit. 3te Aufl. gr. 8. Berlin. 13 Sgr.
Hermann, ein historisch-chronologisch-geographischer Hand-Atlas zur Versinnlichung der deutschen Geschichte. Herausgegeben von v. Ehrenkreutz. gr. Royal-Folio. Münster. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Iselin, Dr. L. K., die Weltgeschichte für die Jugend. 2 Thle. 8. Stuttgart. 2 Rthl. 25 Sgr.
Goßner, J., das Erbauungsbuch der Christen, oder die heiligen Schriften des neuen Bundes mit Erklärungen und Betrachtungen. 5r Thl. Apostelgeschichte. gr. 8. Berlin. 15 Sgr.

So eben ist wieder angekommen:
Der
Magdeburger
allgemeine Volkskalender
auf das Jahr 1829.
Preis: 10 Sgr.

Bekanntmachung.
Der Landwehr-Artillerie-Tambour Johann Joseph August Ilke aus Breslau, ist wegen wiederholt verübten Diebstahls und Betruges zu Folge des wider ihn rechtskräftig ergangenen, von des Königs Majestät Allerhöchst bestätigten Criminal-Urtels aus dem Soldatenstande ausgestoßen, zur Erwerbung des Bürgerrechts oder zum Besitz eines Grundstückes in den Königl. Preußischen Staaten für unfähig erklärt, außerdem aber mit Züchtigung von 40 Peitschenhieben sechsmonatlicher Zuchthausstrafe und nachheriger Detention in dem Corrections-Hause zu Schweidnitz belegt worden; welches wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.
Schweidnitz den 29sten November 1828.
Königliches Fürstenthums-Inquisitoriat.

Bekanntmachung.
Das im Trebnitzer Kreise gelegene, 6 Meilen von Breslau und 3 Meilen von Trebnitz entfernte Gut Frauenwaldau, bestehend in 416 M. 74 □R. Acker, 15 M. 172 □R. Hof- und Garten, 196 M. 132 □R. Wiesen, 64 M. 173 □R. Hutungsland, 40 M. 172 □R. Leeden, soll nebst den dazu gehörenden Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, desgleichen mit der Brau- und Brennerei verkauft, vererbpachtet, oder in Zeitpacht ausgethan werden. Hierzu ist ein Termin auf den 10ten Februar k. J. Vormittags um 9 Uhr in unserm Regierungs-Gebäude vor dem Herrn geheimen Regierungs-Rath von Kraker anberaumt worden, in welchem Gebote auf Kauf- und Erbpacht, eventualiter aber auch auf Zeitpacht abgegeben werden können. Die Bedingungen können vom 1sten Januar 1829 ab in unserer Domainen-Registratur so wie bei dem Rentamte in Trebnitz zu jeder schicklichen Tageszeit eingesehen werden. Kauf- und resp. Pachtungslustige, welche sich vor dem Anfange des Termins über ihre Zahlungsfähigkeit zuvor genügend auszuweisen haben, werden eingeladen, in dem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.
Breslau den 26sten November 1828.
Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

Bekanntmachung.
Der Verfügung des Königlichen hohen Allgemeinen Krieges-Departements vom 20sten Novbr. c. zufolge, sollen mehrere für die Artillerie nicht mehr anwendbare, jedoch zum Gebrauch für bürgerliche Professionisten noch sehr gut geeignete Nutzhölzer, bestehend in Bohlen, Felgen, Speichen, Schwingen 2c. öffentlich versteigert werden. Der hierzu erforderliche Termin ist auf den 9ten d. M. anberaumt worden und werden Kauflustige hiermit öffentlich vorgeladen, am genannten Tage Vormittags um 9 Uhr in dem Hofe des Burgfeld-Zeughauses zu erscheinen, daselbst ihre Gebote zu Protokoll zu geben, wonach sodann der Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung den Zuschlag zu gewärtigen hat. Breslau den 2ten December 1828.
Königliches Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.
Die Reinigung und Reparatur der in den hiesigen Kasernen in Gebrauch kommenden Bettwäsche und Handtücher, soll auf die drei Jahre 1829, 1830 und 1831 fernerweitig verdungen werden. Die derartigen Kosten belaufen sich jetzt ungefähr auf 2000 Rthlr. durch das Jahr, und da diese Entreprise, die sowohl im Ganzen als auch in 3 abgesonderten Theilen ausgeboten wird, lediglich weibliche Arbeit umfaßt, so ist dieselbe ganz dazu geeignet, um von solchen hiesigen Gewerbetreibenden, die eine zahlreiche, besonders aus weiblichen Mitgliedern bestehende Familie haben, als ein Unterhalt und Beschäftigung gewährendes Nebengeschäft, wozu es keiner besondern Einrichtungskosten, sondrrn nur einer mäßigen Cautions-Bestellung bedarf, mit Vortheil betrieben zu werden. Die dies-

fälligen Bedingungen sind täglich in unserm Bureau, Junkernstraße No. 21. einzusehen, und laden wir diejenigen, welche auf diese Entreprise reflectiren wollen, in ihre schriftlichen Gebote versiegelt bis zum 18ten d. M. an uns einzureichen. An dem darauf folgenden Tage als den 19ten d. Mts., wird dann früh um 9 Uhr ein, Gegenwart der Submittenten die Eröffnung der eingegangenen Offerten vorgenommen und hierüber das Weitere verhandelt werden.

Breslau den 3. December 1828.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Wäcker. Wulckow.

Edictal-Citation.

Ueber den in 5395 Rthlr. 28 Sgr. 3 Pf. Activis und Mobilien, dagegen in 4648 Rthlr. 10 Sgr. 5 Pf. Passivis, bestehenden Nachlaß des hieselbst ab intestato verstorbenen Fleischer-Meister Scabini Christian Gottlieb Klose, ist mittelst Verfügung vom heutigen Tage auf den Antrag der Kloseschen Wittwe und Vormundschaft der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden; diesemnach werden sämmtliche Gläubiger des Verstorbenen binnen 3 Monaten, spätestens aber in den im hiesigen Gerichtszimmer auf den 17ten März 1829 angesetzten Termine ihre Ansprüche gebührend anzumelden und nachzuweisen, vorgeladen. Diejenigen, welche dies unterlassen, werden in Folge der Verordnung vom 16. Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termines durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und sie mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Denen Gläubigern welchen es an Bekanntschaft unter denen Justiz-Commissarien fehlt, werden die Königl. Justiz-Commissarien Herr Woit zu Hirschberg, und Herr Keck von Schwartzbach zu Jauer, vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können.

Schönau den 9. September 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

In dem Dominial-Forst zu Wenigmohnau, 2½ Meile von Schweidnitz, 1½ Meile von Canth, sollen den 17. December Vormittags 9 Uhr, Eschen-, Rüstern-, Buchen- und Birken-Schirrholz auf dem Stamm, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Auch werden zu jeder Zeit Bestellungen sowohl auf Klötzer als geschnittenes und bearbeitetes Eichen-Holz von dem Förster Bruschky, entweder persönlich oder durch frankirte Briefe übernommen.

Anzeige.

Von heut an sind die so beliebten Gohlauer Unterrüben wieder Hummerei No. 21. zu haben.

Verkaufs-Anzeige.

Der Besitzer eines 2½ hufigen, ganz freien, in der Ackertheilung begriffenen, sich zur intendirten vortheilhaften Dismembration eignenden, mit Holz, Steinbrüchen, Wiesewachs und Boden 1ster Classe versehenen, in ganz gutem und logeablen Baustande sich befindenden Gutes, wünscht anderer Aquisitionen wegen, selbiges ohne Einmischung eines Dritten am 15ten December d. J. in einem Licitations-Termine für circa 8000 Rthlr. zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben, die andere auch in unbemängelten pupillarischen Hypotheken entrichtet werden. Erwerbslustige belieben sich am gedachten Tage in loco Bockau No. 31. zwischen Striegau und Schweidnitz einzufinden, und sofort nach Bezahlung des Angeldes die Uebergabe zu gewärtigen. Es wird nur noch bemerkt: daß diese Aquisition vorzüglich einem Pensionirten mit gutem Gewissen angerühmt werden kann, da die bekannte schöne, gesunde und fruchtbare Gegend für so viele anziehend ist und die Gelegenheit zu solchem Erwerb nicht immer vorhanden seyn dürfte.

Avertissement.

Bei dem Dominio Nieder-Dirsdorf, eine halbe Meile von der Kreisstadt Nimptsch, an der Chaussée nach Glatz belegen, stehen ganz fette mit Körnern gemästete Schöpse zum Verkauf.

Nieder-Dirsdorf den 1sten Decbr. 1828.

Kalender-Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist so eben angekommen:

Berliner Kalender 1829. Mit Kupfern. Elegant gebdn. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Berliner Taschenkalender 10 Sgr.
Derselbe in kleinsten Format. 4 Sgr.

Höchstwichtige Schrift für landwirthschaftliche Beamten, Juristen, Pfandbriefsbesitzer und Geschäftsmänner.

In der Neuen Günterschen Buchhandlung in Glogau und Lissa ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Schlesiens (in Breslau bei W. G. Korn) zu bekommen:

Zusammenstellung des schlesischen Landschafts-Reglements vom Jahre 1770 mit dessen gesetzlichen Ergänzungen bis zum Jahre 1828 entworfen zur Erleichterung des Gebrauchs. gr. 4. 1 Rtlr.

Neue Musikalien bei C. G. Förster (Albrechts-Strasse No. 53.)

Arion mit Begleit. des Pianof. 13s Heft oder 3ten Bandes 1s Heft 5 Sgr. — Polyhymnia, Sammlung von Portraits der berühmtesten Componisten und Musikgelehrten 1s Heft, 1stes und 2tes Blatt, à 5 Sgr. Subscriptions-Preis.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist, als ein sehr nützliches Weihnachtsgeschenk für die erwachsenere Jugend zu haben:

Europa's Länder und Völker.

Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die gebildete Jugend.

Von Dr. Felix Selchow.

Drei Theile in gr. 8. mit 30 fein illuminirten Kupfern nach Zeichnungen von Study, gestochen von Bretzing, Meno Haas und Ludwig Meyer. Elegant gebunden.

Preis der beiden ersten untertrennlichen Bände 2 Thlr. 23 Sgr.
— des dritten Bandes 2 Thlr. 8 Sgr.
(Mithin complet 5 Thlr.)

Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Die vorstehend angekündigte Jugendschrift bezweckt, jungen Lesern den Unterricht in der Länder- und Völkerkunde zu beleben und zu ergänzen, indem sie ihnen einen ergiebigen Stoff zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung vorlegt. Sitten und Gebräuche der Völker Europa's und Deutschlands insbesondre, Merkwürdigkeiten der Städte und Länder, beobachtungswerthe Beispiele aus dem Leben, Thun und Treiben der verschiedenen Stände, sind in paßlichem Vortrage der lernbegierigen Jugend zur Betrachtung aufgestellt; und hierin zugleich Eltern und Lehrern reiche Materialien dargeboten, ihren Pflegebefohlenen durch gewählte Mittheilungen nützlich zu werden. Dreißig sauber illuminirte Kupfer sind dem Ganzen beigefügt, eine Gabe, die für die jüngere Lesewelt ergötzlich, und ihr sehr willkommen seyn wird. — Der Preis ist verhältnißmäßig äußerst billig.

Im nämlichen Verlage erschien:

Miranda, eine auserlesene Sammlung bewundernswürdiger und seltener Ereignisse und Erscheinungen der Kunst, der Natur und des Menschenlebens für die Jugend. Herausgegeben von F. P. Wilmsen. gr. 12. Engl. Velin-Papier. Mit zwölf sauber illuminirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von L. Meyer junior und Laurens. Sauber gebunden. 2 Thlr. 20 Sgr.

Waaren-Anzeige.

Feine Gewürze, feine Thee's, div. Chocolade ꝛc., feine grüne Kaffee's und Zucker, feinstes Aixer Tafel- und raffinirtes Brenn-Oel, div. Rauch- und Schnupf-Tabake aus den berühmtesten Fabriken empfiehlt zur geneigten Abnahme

Eduard Thamme in Oppeln,
im ehemaligen Kleerschen Hause am Ringe No. 12.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Noth- und Hülfsbüchlein für deutsche Dienstboten,

enthaltend allgem. Vorschriften zu einem guten Betragen, Winke über Gesinderecht, über Sparkassen ꝛc., specielle Kapitel für die Haushälterin, Köchin, die Küchen-, Haus-, Wasch- und Milchmagd, das Küchen-, Kammer- und Kindermädchen, die Kammerjungfer, Kinderwärterin, Wartfrau, Gouvernante, den Verwalter, Haushofmeister, Kellner, Kammerdiener, Koch, Gärtner, Kutscher, Lakei, Thürhüter, Stall- u. Reitknecht ꝛc. ꝛc. Aus d. Engl. des Sam. und der Sahrah Adams mit beständiger Rücksicht auf deutsches Bedürfniß frei bearb. v. J. W. V. Kühn, Ob. Consist. Assess. u. Diacon zu Eisenach. 8. Preis: 15 Sgr.

Wenn die allgemeine Klage über Dienst- und Gesindeverhältnisse zu den Zeichen der Zeit gehört, so kann diese kleine, aber treffliche und reichhaltige Schrift großen Nutzen stiften, da sie so ganz in das practische Leben eingreift. Es möchte daher wohl keiner Herrschaft gereuen, sie ihrer Dienerschaft als einen beständigen Wegweiser in die Hände gegeben zu haben.

Delicatessen-Anzeige.

Mit fließenden und gepreßten Caviar, mar. Rhein-Lachs, Pom. Gänsebrüste, Berl. und Braunschw. Wurst, mar. Bricken, Holl. und Engl. Fett-Heringe, Brab. Sardellen, Moutarde und Crem. Senf, Franz. Capern, Trauben- (oder Sultan) Rosinen, Datteln, Türk. Haselnüsse, Dalm. Feigen, Gard. und Puglies. Zitronen und Apfelsinen, empfiehlt zur geneigten Abnahme Eduard Thamme in Oppeln,
im ehemaligen Kleerschen Hause am Ringe No. 12.

Offerte raffinirter Brenn-Oele.

Da ich mit bedeutenden Vorräthen gut raffinirter Brenn-Oele eigener Fabrick versehen bin, so offerire ich dasselbe meinen geschätzten Kunden, so wie Einem hochverehrten Publico in jeder beliebigen Quantität zu den billigsten Stadtpreisen. Indem ich hierauf aufmerksam mache, bemerke ich nur noch: daß die von mir raffinirten Brenn-Oele nur einmal den Reinigungs-Proceß durchmachen dürfen, weil eine wiederholte Reinigung dasselbe zu sehr angreifen und demselben daher mehr schädlich als nützlich seyn würde.

F. W. Hübner,
Oel-Fabrik und Raffinerie, Oderstraße No. 27.

Anzeige.

Frische Holsteiner Austern empfing mit heutiger Post und offerirt Christ. Gottl. Müller.

Anzeige für die Herren Jagdliebhaber.
Feines Pürsch- und Scheiben-Pulver in allen Kornarten, und Spreng-Pulver, Patent-Schroot und Reh-Posten in allen No., Kupferhütchen von Settl und Baltot, Flinten- und Pistolensteine, empfiehlt
Eduard Thamme in Oppeln,
im ehemaligen Kleerschen Hause am Ringe No. 12.

Bekanntmachung.
Von heute an werde ich durch den gütigen Beifall ermuntert, den von mir früher fabricirten Kapuciner-Stockfisch, wöchentlich dreimal, Mittwoch, Freitag und Sonnabend, aufs Geschmackvollste, zubereitet haben. Stiller, Stadt-Koch.

Bijouterie- und Gold-Waaren
von 6 bis 14 Karat, Tuchnadeln, Ringe, Ohrringe, Ohrbommeln, Pettschafte, Berlocks, Uhrschlüssel, Kreutze, Uhr- und Schlüssel-Hacken, Haarkapsel, Colliers in Atlas und Halsband-Schlößchen, empfiehlt
Eduard Thamme in Oppeln,
im ehemaligen Kleerschen Hause am Ringe No. 12.

Spirituosa.
Feine Danziger dopp. Liqueurs in Original-Flaschen, Arac de Goa, Batavia- und Jamaika- und Lehward-Rum, empfiehlt
Eduard Thamme in Oppeln,
im ehemaligen Kleerschen Hause am Ringe No. 12.

Lotterie-Nachricht.
Bei Ziehung der 5ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne in meine Collecte gefallen:

5000 Rthlr. auf No. 80540.
1500 Rthlr. auf No. 43355.
1000 Rthlr. auf No. 37580 43331.
500 Rthlr. auf No. 16250 17200 43359 80503 89100.
200 Rthlr. auf No. 14345 16281 43345 73679.
100 Rthlr. auf No. 2355 77 16253 25808 42336 45464 56276 77 85 95 63085 86 87 66702 77766 80554 59.
50 Rthlr. auf No. 347 50 72 75 2354 80 81 88 91 4055 62 64 71 86 91 99 4858 75 78 88 6912 13 14338 49 16203 4 8 27 17104 12 36 64 78 83 92 99 21104 12 14 19 25803 12 16 28 36 42 51 62 37506 15 40 49 52 65 74 38604 20 27 29 42332 33 43332 47 57 45470 71 72 73 45667 56207 9 15 23 32 35 43 46 51 64 66 79 83 63006 25 30 34 35 91 93 66695 98 66723 26 59 74 66800 73604 6 9 13 29 34 57 60 61 64 66 68 70 73 83 91 74172 79 84 77750 54 59 67 80 80523 25 58 67 83 88 80600 89086.
40 Rthlr. auf No. 345 45 53 61 64 66 68 74 2353 2400 4051 68 77 97 98 4854 59 61 94 95 96 6902 3 6 7 14337 50 16216 28 35 41 42 43 54 56 64 72 75 76 77 85 17109 16 22 25 28 32 35 40 43 45 46 61 81 85 21108 9 25805 10 11 14 32 33 35 38 41 46 58 68 70 37508 13 25 30 39 42 43 48 54 78 90 37600 38601 10 11 12 34 42331 51 55 43334 53 60 67 68 70 45462 74 75 45664 56205 13 28 38 48 69 78 80 87 98 63004 18 26 29 36 43 59 60 63 76 80 89 90 66690 66704 11 21 24 25 31 46 48 52 55 75 76 77 85 87 95 73607 10 11 24 41 46 49 52 58 63 80 95 98 74151 59 64 66 68 81 91 95 99 77731 39 46 48 69 72 74 76 79 80510 11 12 18 32 37 48 79 84 87 92 89078 79 94.

Liegnitz den 2. December 1828.
Leitgebel.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 6ten und 7ten dies. ist zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttnergasse.

Angekommene Fremde.
In der goldnen Gans: Hr. Major v. Zedlitz, Postmeister, von Neumarkt; Hr. v. Reibnitz, Major, von Höckricht; Hr. Doktor Zimmermann, Regmts.-Arzt, von Kreuzburg; Hr. Dolan, Gutsbes., Hr. Knauer, Secretair, beide von Löwenberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Borchmann, Kaufmann, von Iserlohe; Hr. Dupré, Kaufmann, von Soden. — Im blauen Hirsch: Hr. Wichura, Justiz-Commissarius, von Reichenbach; Herr Lepke, Kunsthändler, von Dessau. — Im weißen Storch: Hr. Kellner, Kaufmann, von Reichenbach. — Im goldnen Löwen: Herr Kindler, Gutsbesitzer, von Niklasdorff; Hr. v. Hellmrich, Hauptmann, von Mlietsch. — In der goldnen Krone: Hr. Klemm, Wundarzt, von Strehlen; Hr. Altenburg, Kaufmann, von Reichenbach. — Im Privat-Logis: Hr. v. Carlowitz, von Kamin, Schmiedebrücke No. 53.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 4. December 1828.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 9 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 19 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.